



**Tierarztpraxis  
Ferdinand Nießen**

## **Infobrief März 2011: Frühlingsgefühle**

Endlich Frühling! Die ersten kleinen Blümchen kämpfen sich an die Erdoberfläche, die Bäume schlagen aus und unsere Vierbeiner? Die entwickeln Frühlingsgefühle.

Was verbirgt sich dahinter? Meistens eine ganze Menge überschüssige und leider überflüssige Energie, die sich dann in Form von „da lauf ich doch einfach mal der lecker riechenden Hündin hinterher und höre nicht auf meinen Besitzer“ oder „ach ja ein anderer Rüde – na dem zeig ich mal, wer der Stärkste hier im Revier ist und wem die Damen gehören“ oder aber „nein, ich möchte heute nichts essen – denn ich bin ja soooo verliebt“ oder „meine Güte - jetzt fühl ich mich aber depressiv und so als wäre ich Mutter und suche nach meinen Welpen“. Die Beispielliste ist sehr lang und gilt nicht nur für Hunde. Auch Kater können wir jetzt erleben, die tagelang nicht nach Hause kommen, auf der Suche nach einem tollen Mädchen. Oder Katzen, die aus der Rolligkeit gar nicht mehr oder eben nur kurz herauskommen.

Immer wieder werden wir als Tierärzte angesprochen, ob eine Kastration von Haustieren denn wirklich notwendig sei. Denn keiner lässt gerne freiwillig sein eigentlich gesundes Tier operieren. Dafür haben wir Verständnis und deshalb ist es auch so, dass wir über jeden Einzelfall diskutieren und den Tierbesitzer helfen, eine individuell abgewägte Entscheidung zu treffen.

Mit dieser Entscheidung greifen wir in das Sexualleben unserer Tiere ein. Aber eine Frage: fängt dieser Eingriff nicht schon viel früher an? Nämlich dann, wenn wir entscheiden, wer sich fortpflanzen darf und wer -nämlich die Masse- besser nicht? Und dies gehört zu unserer Pflicht als Tierhalter.

Für unsere Haustiere bedeutet Sexualität in erster Linie Stress. Denn wir verbieten ihnen diesen Trieb im Normalfall, was sie natürlich nicht verstehen. Und inwieweit man einen Trieb verbieten kann, ist ohnehin fraglich und wird vielleicht bei einem jagenden Tier noch offensichtlicher. Es ist trainierbar, ablenkbar oder umlenkbar. Aber der Trieb bleibt. Und so wird ein intakter Rüde oder Kater auch im Zweifelsfall hinter einem paarungsbereiten Weibchen her sein. Was ihnen in manch unkontrollierter Situation das Leben kosten kann. Über den Stress hinaus kann es allerdings zu schwerwiegenden körperlichen Folgen kommen. Wie zum Beispiel Zysten auf den Eierstöcken von dauerrolligen Katzen oder dem geschwollenen Gesäuge von scheinschwangeren Hündinnen.

Um die Wirkung einer Kastration auf das Verhalten eines Rüden auszuprobieren, gibt es mittlerweile die sogenannte chemische Kastration. Wir setzen, ähnlich wie beim Mikrochip, ein kleines Implantat zwischen die Schulterblätter. Nach der Implantation wird konstant ein Wirkstoff freigesetzt, der etwa 6 oder 12 Monate lang verhindert, dass Botenstoffe produziert werden, die zur Entstehung von Testosteron und anderen Geschlechtshormonen notwendig sind. Somit sinken nach etwa 2 bis 3 Wochen diese Hormonwerte bis hin zur Unfruchtbarkeit.

Wir stehen Ihnen gerne in diesem Thema mit Rat und Tat zur Seite. Weitere Information zur Kastration finden Sie auch auf unserer Homepage.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Frühlingsanfang,

Ihr Praxisteam  
Ferdinand Nießen

Tierarztpraxis  
Ferdinand Nießen  
Arnulfstraße 22  
40545 Düsseldorf  
Tel. 0211/578611  
[www.tierdoc.org](http://www.tierdoc.org)

P.S.: Wir versenden unseren Infobrief per E-Mail vierteljährlich. Falls Sie Interesse haben, schicken Sie uns formlos ein Mail, damit wir Sie in den Verteiler aufnehmen können. Lieben Dank.